

# OHE-KURIER

OBERHAUSEN - HUGLFING - EGLFING

INFORMATIONEN UND SOZIALDEMOKRATISCHE MEINUNGEN



## Flexibel und bedarfsorientiert unterwegs

Die Organisation des öffentlichen Personennahverkehrs ist, soweit nicht der Schienenverkehr betroffen ist, eine Aufgabe der Landkreise – eine „freiwillige“ wohlgerneht. Je stärker der Klimawandel das politische Denken beeinflusst, umso stärker geraten auch die Mobilität und die Frage, wie der öffentliche Verkehr ausgebaut werden kann, in den Fokus. Senioren- und Jobtickets, kostenlose Angebote für Schülerinnen und Schüler an den Nachmittagen; Ansätze gibt es viele. Doch wie kann und soll ein leistungsfähiger ÖPNV aussehen?

Mit dieser Frage möchte sich die SPD im Hungerbachtal auseinandersetzen. Aus diesem Grund wurde Clemens Deyerling, einer der beiden Geschäftsführer der Murnauer Firma Omobi, gebeten, in Huglfing über die Ideen und Hintergründe dieses noch recht neuen Unternehmens zu erzählen. In einer

kleineren Runde, an der neben den Bürgermeistern aus Huglfing und Oberhausen, Markus Huber und Thomas Feistl, auch Gemeinderäte sowie Vertreter des SPD-Ortsvereins teilnahmen, referierte Deyerling darüber, wie man sich einen digitalen Nahverkehr vorstellen kann. Ein bedarfsorientiertes und flexibles System bietet viele Vorteile, es ist umwelt- und bürgerfreundlich.

Omobi hat mit der Umsetzung dieser Ziele schon Erfahrung sammeln können: In Murnau betreibt das Unternehmen seit einem guten Jahr den Ortsbus. Eingesetzt wird dabei ein Minibus mit 7 Sitzen. Die Buchung erfolgt per Telefon oder über eine App. Statt Haltestellen gibt es viele Abholpunkte, was gerade für mobilitätseingeschränkte Menschen ein großer Vorteil ist. Es existiert kein fester Fahrplan, der Bus fährt nach Bedarf. Jede Fahrt kostet einheitlich zwei Euro; unab-

hängig von der Wegstrecke. Kostendeckend ist das nicht, daher schießt der Markt Murnau das fehlende Geld zu, soweit nicht das Defizit aus staatlichen Mitteln getragen wird. Nach Angabe von Omobi sind an guten Tagen bis zu 100 Personen mit dem Ortsbus unterwegs. Und kürzlich erfolgte der Anschluss der beiden Murnauer Nachbargemeinden Seehausen und Riegsee in das Ortsbusprojekt. Ziel von Omobi ist, noch mehr

Derzeit wird für den Landkreis Weilheim-Schongau ein neues Nahverkehrskonzept erstellt (das jetzige stammt aus dem Jahr 2012); es soll im Frühjahr 2022 vom Kreistag beschlossen werden.

Bürgerinnen und Bürger für die Nutzung des Ortsbusses zu begeistern.

Natürlich gab es im Anschluss an den Vortrag von Clemens Deyerling auch die Möglichkeit zur Diskussion. Schnell wurde dabei klar, dass die Organisation des Personenverkehrs nicht ganz einfach ist, denn auch der Schülertransport wird zum größten Teil über Buslinien abgewickelt. Und sollte nicht auch

der Berufsverkehr, beispielsweise zum größten Arbeitgeber im Landkreis Weilheim-Schongau, der Firma Roche in Penzberg, mit einbezogen werden?

Dass nicht alles so bleiben kann, wie es ist, hat übrigens auch das Bayerische Verkehrsministerium erkannt. In seinem Internetauftritt heißt es: „Angesichts des demografischen Wandels gewinnt die Ergänzung bestehender ‚klassischer‘ Buslinienverkehre um flexible und bedarfsorientierte Bedienformen ...an Bedeutung...“. Ganz allein auf weiter Flur ist Omobi mit der Idee des Anrufbusses übrigens nicht. In Tirschenreuth in der Oberpfalz bedient das dortige System „Baxi“ ergänzend zu den festen Buslinien den gesamten Landkreis – mit über 700 Haltepunkten.

Egal, in welcher Form ein Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs in unserer Gegend erfolgen wird, es muss auf jeden Fall eine Menge Geld dafür in die Hand genommen werden – darüber besteht Einigkeit.

bk

## HUGLFING

### Gemeinsam Planen – gemeinsam Spielen

Von bestem Spielplatzwetter konnte man nicht sprechen, als – auf Einladung von Jugendreferent David Prielmeier – eine Gruppe aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sich zur „Planungswerkstatt neuer

die Umgestaltung des Spielplatzes am Moosweg mit einzubeziehen. Getreu dem Motto des für die Veranstaltung engagierten Olchinger Spielplatzplaners Robert Schmidt-Ruiiu "Gemeinsam gestalten“, soll somit ein Spielplatz von und für die Bevölkerung entstehen.

Die Vorschläge der Ideensammlung, die von den Kindern und den Eltern zum Abschluss der Werkstatt selbst präsentiert wurden, werden gerade ein zweites Mal sorgfältig vom Planer bearbeitet und dann in einer sich noch zu bildenden Initiative detailliert besprochen. Danach stehen die Kostenberechnung und ein Förderantrag beim Amt für ländliche Entwicklung an. Es wird auf eine rasche Abwicklung gehofft, welche einen Start des Bauvorhabens im Jahr 2023 zulässt. Der Spielplatz soll weitestgehend mit ehrenamtlichen HelferInnen erbaut werden. Das Team des Spielplatzplaners steht dabei mit Rat und Tat zur Seite. Unterstützung ist beim Baggern, Schrauben und Sägen gern gesehen, hier wird zu entsprechender Zeit ein separater Aufruf erfolgen. Jugendreferent Prielmeier und die Gemeinde freuen sich jetzt schon auf die arbeitsreiche Umsetzung und hoffen auf viele leuchtende Kinderaugen bei der Eröffnungsfeier. bk



*Gute Stimmung trotz schlechtem Wetters: Die Teilnehmer an der Planungswerkstatt*

Abenteuerspielplatz“ am Moosweg trafen. Die Aktion war auch Teil des diesjährigen Ferienprogramms der Gemeinde Huglfing. Das Ziel der Planungswerkstatt sollte es sein, die Bürger in die Entwurfsplanung für

## KINO FÜR KLEINE IM HUNGERBACHTAL

### KINDERKINO - 1. HALBJAHR 2022

**Vorbehaltlich der aktuellen Situation! Die Altersempfehlungen entnehmen Sie bitte ggf. den ausgehängten Plakaten!**

Spielorte:	Eglfing, Sportheim	Huglfing, Feuerwehrhaus	Oberhausen, Rathaus
Spielzeiten:	Donnerstag, 15.30 Uhr	Freitag 14.00 Uhr	Samstag, 16.30 Uhr
<b>Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführ.</b>	20.01.2022	28.01.2022	29.01.2022
<b>Der kleine Drachen Kokosnuss</b>	17.02.2022	25.02.2022	26.02.2022
<b>Der Räuber Hotzenplotz</b>	17.03.2022	25.03.2022	26.03.2022
<b>Petterson&amp;Findus</b> , kl.Quälgeister,gr.Freunde	28.04.2022	06.05.2022	07.05.2022
<b>Überflieger</b> , kleine Vögel, gr. Geklapper	15.07.2022	23.07.2022	24.07.2022

## HUGLFING

### Sportstättenenerweiterung geht voran



*Eine Investition für die Zukunft des Sports und der Jugend in Huglfing: Die neuen Fußballfelder am Tautinger Weg.*

Nicht zuletzt dank der günstigen Witterung konnten in den vergangenen Monaten große Fortschritte beim Bau der beiden neuen Fußballfelder am Tautinger Weg gemacht werden. Es handelt sich um eine Gemein-

schaftsaktion von Sportclub und Gemeinde Huglfing: Die Bauherrschaft liegt beim Verein; die Finanzierung erfolgt zum größten Teil über gemeindliche Mittel. Ein Zuschuss des Bayerischen Landessportverbandes aus Staatsmitteln soll ebenfalls zur Kostendeckung beitragen.

Mit den neuen Plätzen wird es zukünftig möglich sein, ganzjährig im Freien Fußball zu spielen. Für die vielen aktiven Fußballerinnen und Fußballer bieten sich hier deutlich erweiterte Möglichkeiten.

Doch noch ist Geduld gefragt. Der Rasenplatz kann wohl erst Mitte nächsten Jahres bespielt werden; und auch die Begrünung um das Kunstrasenfeld muss erst anwachsen. Da auf den Kunstrasen kein organisches Material wie etwa Humus gelangen darf, ist es verständlicherweise nicht erlaubt, die Fläche zu betreten. Aber auch aus der Entfernung bietet die Anlage ein imposantes Bild. bk

### Neue Urnenstele am Friedhof Huglfing

Die Urnenwand am gemeindlichen Friedhof St. Johann gibt es seit 2008. Nunmehr sind nahezu alle Kammern vergeben, so dass der Gemeinderat beschlossen hatte, eine neue Urnenstele in der Nähe der Urnenwand zu errichten. 16 neue Kammern stehen jetzt nach dem Abschluss der Maßnahme zur Verfügung sie können jeweils mit zwei Urnen belegt werden. Die Fundamentierungsarbeiten wurden vom gemeindlichen Bauhof erledigt; die Kosten für die Stele, die von einer Firma aus Hofheim am Taunus geliefert wurde, betragen knapp 15.000 Euro. Geplant ist noch die Aufstellung einer Sitzmöglichkeit zwischen der neuen Stele und der Urnenwand. bk



## HUGLFING

### Gemeinderat in Klausur

Schon kurz nach der Kommunalwahl 2020 wollte Bürgermeister Markus Huber sich mit dem neuen Gemeinderat in Klausur begeben; auch hier machte Corona einen Strich durch die Rechnung. Im November war es nun endlich möglich, sich ein Wochenende lang unter 3G-Plus-Bedingungen ausführlich mit der Zukunft unseres Ortes zu befassen.

Unterstützt von Frau Dipl.-Architektin Sandra Urbaniak vom Planungsbüro AKFU Architekten aus Germering, einer bereits mehrfach in Huglfing und Oberhausen tätigen Stadtplanerin, wurden auch die neuen GemeinderätInnen auf den aktuellen Stand gebracht und mit den Herausforderungen der kommende Jahre

vertraut gemacht. Kindergarten, Schule, Leben im Alter, Mobilität, Wohnen, Arbeitsplätze und Gewerbe sind da nur die wichtigsten Themen, mit denen sich der Gemeinderat fast in jeder Sitzung befassen muss.

Huglfing ist attraktiv und hat Entwicklungspotential. Gemeinsam mit den benachbarten Gemeinden muss die Infrastruktur erhalten bzw. verbessert werden; dazu darf das Wachstum aber auch nicht zu schnell voranschreiten. Auch die Zukunft wird wieder unvorhergesehene Aufgaben stellen, die nun mit einer neuen Perspektive bewältigt werden können.

wg

### Ersatz für das Löschfahrzeug

Vor nunmehr drei Jahren ist das neue Feuerwehrhaus in Betrieb gegangen; jetzt wird ein neues Fahrzeug benötigt. Überrascht war der Gemeinderat davon natürlich nicht, denn das neue Gebäude mit den größeren Garagentoren war die Voraussetzung für die zu erwartende Ersatzbeschaffung eines Löschfahrzeuges. Fast 30 Jahre hat das LF8 schon seinen Dienst getan und es waren auch schon kostspielige Reparaturen notwendig. Die Feuerwehr hatte im Herbst einen Antrag gestellt, der vom Gemeinderat angenommen wurde.

Die Planung, Ausschreibung und Auslieferung wird etwa drei bis vier Jahre dauern. Bis 2024 oder 2025 muss der „Oldtimer“ dann noch halten. Die Gemeinde hat bis dahin somit auch Zeit, den Eigenanteil in Höhe von ca. 400.000 Euro in den Haushalt aufzunehmen. wg



*Kaum Platz in der Halle des alten Feuerwehrgerätehauses: Das aktuelle Löschfahrzeug der Feuerwehr Huglfing bei der Fahrzeugweihe im Jahr 1992*

### Rathausanierung steht an

Mehrere Architekturbüros beteiligten sich an einem Wettbewerb zur Sanierung des Huglfinger Rathauses, in dem auch die Verwaltungsgemeinschaft untergebracht ist. Der Vorschlag des Büros Sunder-Plassmann aus Utting am Ammersee wurde klar favorisiert. Der Architekt wurde mit der Entwurfsplanung beauftragt. Bürgermeister Markus Huber, die Beschäftigten der Verwaltungsgemeinschaft und der Gemeinderat waren in die Planung einbezogen. Auch die Auslagerung des Probenraumes der Blaskapelle stand im Raum, wurde aber vorerst verworfen bzw. verschoben.

Jetzt ist die Planung für die Generalsanierung des ehemaligen Huglfinger Schulhauses abgeschlossen und der Gemeinderat hat den Plan und die Kostenschätzung genehmigt.

Ein wichtiges Ziel der Sanierung ist die Barrierefreiheit des Gebäudes; hier sollen eine Rampe im Zugangsbereich und ein Aufzug, mit dem auch das Obergeschoß, jedoch aus technischen Gründen nicht das Dachgeschoß erreichbar ist, für wesentliche Verbesserungen sorgen.

Die Zuschussanträge bei der Städtebauförderung sind gestellt, die Baugenehmigung vom Landratsamt erteilt und die Ausschreibung kann beginnen. Wenn alles weiterhin so gut klappt, wird die Baumaßnahme im kommenden Jahr durchgeführt. Während der Bauzeit wird das Bürgermeisterbüro in das Feuerwehrhaus ausgelagert; die Verwaltung zieht vorübergehend in das Westenrieder-Haus nach Oberhausen.

wg

## OBERHAUSEN

### Oberhausens Mitte putzt sich heraus

Der Rathausumbau ist fast fertiggestellt und das Gebäude wirkt sowohl durch seine Farbgebung als auch



*Der Dorfplatz mit dem sanierten Rathaus am 1. Advent*  
seine Tür- und Fensteröffnungen beeindruckend gut.  
Der entstandene Dorfplatz wurde liebevoll gepflastert,

mit passenden Bäumen und der Maibaumverankerung bestückt. Sitzgelegenheiten wurden geschaffen und das Buswartehäuschen hat an Leichtigkeit gewonnen. Der Friseur „Kisterl“ und das Café „Hausen“ geben sich noch den letzten Schliff und wirken sehr einladend. Die beiden neuen Geschäfte im Rathaus erweitern das örtliche Angebot und sind sicher ein Gewinn für das Dorf; wir wünschen viel Erfolg. Bestimmt wird man auch bald wieder den Bürgermeister im Rathaus besuchen können. Auf der Rückseite des Rathauses hat der Aufzugsturm für eine moderne Note gesorgt und dabei die Barrierefreiheit sichergestellt. Jetzt wird auch der hintere Platzbereich mit geordneten Parkplätzen versehen und neu gestaltet.

Und zu guter Letzt hat auch der heimliche Mittelpunkt des Dorfes – unser Spielplatz – Aufmerksamkeit erhalten und wird mit neuen Spielgeräten bestückt.

Welch eine Freude, in diesem Dorf zu wohnen, wo sich Planungen realisieren lassen und zu weiterer Lebensqualität beitragen. aa

### Tempo 30 für die Dorfstraße in Oberhausen

Schon seit vielen Jahren bemühen sich immer wieder BürgerInnen in Oberhausen um die Einführung von Tempo 30 in der Dorfstraße.

Die Anwohner können ein Lied davon singen, wie sich der Schwerverkehr durch den Ort zwingt, schneller als 50 km/h gefahren wird, an Engstellen kaum ein Aneinander vorbeifahren möglich ist.

Leider bisher immer erfolglos.

Auch ein Treffen Mitte 2020 mit AnliegerInnen, GemeinderätInnen und Vertretern von Polizei, Landratsamt und Straßenbauamt führten bislang zu keinem Ergebnis.

Die Hauptargumente der Behörden gegen Tempo 30 sind:

- Die WM 15 ist eine Kreisstraße und damit übergeordnet.

Am 1. September 1957 schob ein Bundesgesetz einen ersten Riegel vor. In Ortschaften gilt seitdem Tempo 50. Die Voraussetzungen für die Anordnung einer Tempo-30-Zone sind in § 45 Absatz 1c der Straßenverkehrsordnung geregelt. Die Einrichtung ist nur für weniger befahrene Straßen zulässig. Eine Tempo-30-Zone darf sich nicht auf Straßen des überörtlichen Verkehrs (Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) erstrecken.

*Die Frage stellt sich: Ist ein Gesetz aus dem Jahre 1957 in Zeiten von Klimawandel und Abbau von CO<sub>2</sub>- Ausstoß noch zeitgemäß?*

- Zu wenige Fußgänger überqueren die Straße.

Selbst das Kinderhaus Storchennest ist kein Argument, da sich der Eingang in der Schulstraße befindet. Dabei wäre eine Beschränkung auf Tempo 30 sicher

eine Bereicherung für den Ort, die die Aufenthaltsqualität spürbar erhöht. Vorteile wären auch eine sicherere Umgebung für RadfahrerInnen und FußgängerInnen, eine Reduktion des Verkehrslärms sowie eine geringere Luftbelastung, ohne Einschränkung der Leistungsfähigkeit für den Verkehr.

Zudem würde diese Geschwindigkeitsbeschränkung den erfreulichen Nebeneffekt erzielen, dass die Kreisstraße WM 15 für den Fernverkehr unattraktiver würde, zumal er ja über die Bundesstraße 472 gut an die Umgehung Peißenberg angebunden ist. Ich möchte aber noch weitergehen:

Ebenso erstrebenswert wäre eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf der WM 15 außerorts zwischen Untermaxlried und Peißenberg auf Tempo 80. Auch diese Strecke birgt zahlreiche Gefahren, belegt durch schwere Unfälle, teils mit Todesfolge. Man denke auch an die Gefährdung der Radfahrer, die diese Strecke gut frequentieren.

Hier ist immer noch Tempo 100 erlaubt. Umso paradoxer ist daher, dass die Bundesstraße 472, die sehr gut ausgebaut ist, teilweise auf 80 km/h, 70 km/h und sogar auf 60 km/h beschränkt ist. Das muss man nicht verstehen.

Bleibt zu hoffen, dass es jetzt nach der Bundestagswahl und einer neuen Regierung schnell zu einer Gesetzesänderung kommt, die es den Kommunen ermöglicht, selbständig über angemessene Geschwindigkeitsbegrenzungen zu entscheiden. mw

## OBERHAUSEN

### **Energienutzungsplan Oberhausen – Bericht vom 1. Akteurstreffen**

Am Montag, den 15.11.2021 fand der erste Akteursworkshop für die Gemeinde Oberhausen der Energiewende Oberland statt. Nachdem Bürgermeister Thomas Feistl die 29 angemeldeten TeilnehmerInnen dieser Online-Veranstaltung begrüßt hatte, führten Andreas Scharli und Christiane Regauer durch das Programm des Abends. Dabei ging es um die Vorstellung der Strategie, wie ein Energienutzungsplan für die Gemeinde Oberhausen erarbeitet werden kann, um die Energiewende im Ort verstärkt voranzutreiben.

Bei der kurzen Vorstellungsrunde stellte sich heraus, dass vorwiegend BürgerInnen mit allgemeinem Interesse und zum Teil mit beruflichem Hintergrund am Abend teilnahmen. Die Grundhaltung der Gruppe war schnell klar – wenn man bis 2030 einen Anteil von 65 Prozent erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch anstrebt, dann ist jeder von uns gefragt! Auf Oberhauser Dächern befinden sich derzeit schon 200 Photovoltaikanlagen und es gibt neben einer neuen Fernwärmeeinrichtung auch ein kleines Wasserkraft-

Energiebedarf aller Gebäude, soweit vorhanden oder ermittelbar, sowie der daraus resultierende Gesamtstromverbrauch einer Gemeinde zu ermitteln. Mit Hilfe eines Wärmekatasters lassen sich so gut Synergieeffekte kennzeichnen, um z.B. eine neue gemeinsame Heizanlage zu realisieren. Die Erhebung der Potenziale zur Nutzung regionaler erneuerbarer Energien werden dann in den Bereichen Solarenergie, Windkraft, Geothermie, Biogas und Wasserkraft ermittelt. Hier folgte eine kontroverse Aussprache über die derzeit häufig bei Neubauten installierten Luftwärmepumpen. Frau Regauer stellte dann eine

*Nicht ganz unumstritten: Eine Freiflächen-PV-Anlage*

Möglichkeit vor, eine Flächenphotovoltaikanlage auf dem Ortsgebiet zu bauen. Eine solche Anlage ist derzeit an Bahnlinien und Bundes- bzw. Staatsstraßen genehmigungsfähig. Auch in Oberhausen wäre also eine solche Fläche zwischen Straße und Bahn bei Thalhausen Abzweig Berg möglich. Die TeilnehmerInnen votierten mehrheitlich für eine solche Anlage, wenn auch nicht begeistert.

In einem nächsten Schritt werden dann Energieeinsparungspotenziale erhoben. Diese beziehen sich auf kommunale, private und Gebäude von Unternehmen. Erst nach diesen Überprüfungen wird unter der Beteiligung von interessierten BürgerInnen (Akteuren) ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung von Projekten erarbeitet. In den kommenden Monaten wird es mehrere Vor-Ort Termine und auf jeden Fall noch ein weiteres Akteurstreffen geben. Wir sind also alle gefragt dabei mitzumachen, damit der Energienutzungsplan Oberhausen die Handschrift möglichst vieler BürgerInnen trägt!

aa

*Ein Anfang ist gemacht – aber weitere Schritte müssen folgen*

werk zur Stromerzeugung. Das ist ein guter Anfang, weitere Schritte müssen folgen! So wird die Gemeinde Oberhausen unter der Beteiligung der Bevölkerung bis Mitte des kommenden Jahres einen Energienutzungsplan erstellen, um eine möglichst verbrauchsarme, auf erneuerbare Energien gestützte, intelligente Stromversorgung zu installieren. Es sollen daher ganzheitliche Energiekonzepte erstellt werden, welche uns unabhängig vom Import fossiler Energieträger machen und die eigenständige Versorgung durch erneuerbare Energie sicherstellen.

Zunächst wird dazu die energetische Ausgangssituation erfasst. Dazu ist es nötig, den ortsbezogenen

## HUNGERBACHTAL

### **Hochwasserschutz im Hungerbachtal**

Gerne hätten wir an dieser Stelle schon über einen Baubeginn für die Maßnahmen zum Hochwasserschutz berichtet. Die Gemeinde Huglfing musste uns die Auskunft erteilen, dass es erneut Verzögerungen bei der Genehmigung der Planung gibt. Seit Jahresbeginn warten die drei Gemeinden auf die endgültige Freigabe des Konzepts durch das Wasserwirtschaftsamt Weilheim. Trotz regelmäßiger Nachfragen werden die Verantwortlichen vor Ort immer wieder vertröstet. Eine so

unnötige Verschleppung ist dem Bürger mittlerweile schwer zu vermitteln, geht es hier immerhin um den Hochwasserschutz von drei Gemeinden. Erst dann können die Gemeinden weitere Verhandlungen führen, die Kosten einplanen und die Ausschreibungen tätigen. Hoffentlich bleiben wir bis dahin von weiterem Hochwasser verschont.

wg

## ZUM NACHDENKEN

**Schulwegsicherheit**

Schüler der Grund- und Mittelschule Huglfing, die in einem Umkreis von weniger als 2 km bzw. weniger als 3 km (für die Mittelschüler) um die Schule und auf derselben Straßenseite der Schule wohnen, haben ab der 3. Klasse kein Anrecht mehr auf kostenlose Schulbusbeförderung. Diese Schüler gehen folglich zu Fuß oder radeln zur Schule (mit dem Rad darf erst nach der bestandenen Radlprüfung in der 4. Klasse gefahren werden).

Die Huglfinger Kinder nehmen häufig den Weg über den südlichen Teil der Seeleite, wenn sie zur oder von der Schule kommen oder auch nachmittags in der Zweifachturnhalle sportliche Angebote wahrnehmen. Leider nutzen auch viele Eltern diese „Abkürzung“, um ihre Sprösslinge zur Schule oder zum Sport zu bringen oder abzuholen. Dass es sich hier um eine Tempo-30-Zone handelt, wird dabei vernachlässigt. Das letzte Stück der Straße ist ohnehin sogar nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge freigegeben. Die Anlieger berichten von belehrungsresistenten Autofahrern.

Hinzu kommt, dass auch die Schule wegen der beengten Verhältnisse jedes Jahr wieder darum bittet, die Kinder nicht hoch bis zur Schule zu fahren, sondern doch bitte den Parkplatz vor dem Bahnhof bzw. neben der Moosmühle zu nutzen. Die Kinder können die letzten Meter zu Fuß gehen.

Sind wirklich Poller am Ende der Buswendeschleife notwendig, um die Sicherheit der Schulkinder zu erhöhen? cve

## UNSERE SPD

**Ronja Endres, die neue SPD-Landesvorsitzende**

Die 35-Jährige neue SPD-Landesvorsitzende wurde in Starnberg geboren und ist in Penzberg aufgewachsen, wo sie auch als Chemielaborantin ausgebildet wurde. Engagiert in der Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie und beim DGB in der Jugendbildung holte sie das Abitur nach und studierte in Regensburg Politik.

Im April 2021 ist sie mit Florian von Brunn zur Co-Landesvorsitzenden gewählt worden. Seit Oktober war sie in der Arbeitsgruppe Gesundheit und Pflege an den Koalitionsverhandlungen in Berlin beteiligt. wg

Ronja Endres auf Twitter:

„Die [BayernSPD](#) will gestalten. Für die Menschen in [Bayern](#). Für die, die arbeiten, die arbeiten wollen, mal gearbeitet haben, nicht arbeiten können. Für eine sozial gerechte [Zukunft](#), für eine generationengerechte Zukunft. Gehen wir's an, wir arbeiten hart - für euch.“

**Erika Gellermann – ein Nachruf**

Anfang November ist Erika Gellermann, ein langjähriges Mitglied unseres Ortsvereins aus Oberhausen, plötzlich verstorben. Zum Jahreswechsel wäre sie für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt worden.

In den 90er Jahren hatte Erika zusammen mit Monika Immler den Kulturstadl gegründet. Viele Kabarett-, Comedy- oder Musikveranstaltungen fanden in diesen Jahren beim Stroblwirt statt. Bekannte und weniger bekannte Solisten und Gruppen hatten hier ihren Auftritt. Bei vielen Versammlungen und Veranstaltungen hatte Erika zu aktuellen Themen mit diskutiert und noch im Sommer unseren OHE-Kurier verteilt.

Im Ortsverein werden wir Erika Gellermann in guter Erinnerung behalten. Ihrem Ehemann Klaus wünschen wir in dieser schweren Zeit alles Gute.



## ZUR BUNDESTAGSWAHL

**Gute Arbeit wurde belohnt**

Bei der Bundestagswahl im September ging die SPD als klarer Gewinner hervor, obwohl sie lange nicht als Favorit galt. Noch ein Jahr zuvor wurde sie in den Medien eher bemitleidet. Doch was hat die Wählerinnen und Wählern zu dem Wandel geführt?

In den beiden vorangegangenen Regierungen hat die SPD auch als kleinerer Partner immer gute Arbeit geleistet. Dabei hat sie das Arbeits- und Sozialwesen verbessert und gesichert. Auch wenn dies nicht immer offensichtlich war, die SPD

(lesen Sie weiter auf Seite 8)

*Fortsetzung von Seite 7* **Gute Arbeit wurde belohnt**

zeigte in der Krise immer Verlass und Stabilität. Unzählige Arbeitsplätze konnten so erhalten werden, und die Wirtschaft hat zuversichtlich mitgespielt. Die Menschen fühlen sich da größtenteils mitgenommen und haben das Vertrauen, dass dies auch mit einer Regierung von SPD/ Grünen und FDP, mit einem Kanzler Scholz gelingen wird. Die Herausforderungen der nächsten Jahre sind enorm, die Politik muss viele Lösungen schaffen (bieten) und die SPD stellt rechnerisch die Hälfte der an der zukünftigen Regierung beteiligten MinisterInnen. Den Wählerinnen und Wählern ist zu wünschen, dass sich die SPD auch entsprechend ein- und in demokratischer Weise durchsetzen kann. Inzwischen haben SPD, Grüne und FDP ihre Koalitionsverhandlungen beendet und ein 177-seitiges Koalitionspapier mit dem Titel „Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“ erstellt. Das ist eine Anleihe an die Aussage des großen sozialdemokratischen Bundeskanzlers Willy Brandt, man solle „Mehr Demokratie wagen“. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten nach dem langen Stillstand durch Pandemie und Wahlkampf auch deutliche Veränderungen und einen fruchtbaren Politikstil. Nach den langen Einschränkungen und dem Verzicht haben wir dies verdient.

wg



Der SPD-Ortsverein Oberhausen-Huglfing wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine friedliche Weihnachtszeit und für das kommende Jahr 2022 Glück und Gesundheit. Lassen Sie uns zusammenstehen, um miteinander die anstehenden Herausforderungen zu meistern, denn gemeinsam sind wir stark.

DAS OHE-RÄTSEL

Das Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Die Silben für die Antworten zu den Fragen:

an-berg-de-fe-ge-ge-gend-heiz-ju-ko-kos-la-mein-nuss-rat-re-rent-starn

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| 1. Wer hat sich in Huglfing zu einer Klausur getroffen?  | 1. und 2. Buchstabe     |
| 2. Wie heißt der kleine Drache, der im März im Kinderkino zu sehen ist?                        | 5. und 7. Buchstabe     |
| 3. Welche Funktion übt David Prielmeier im Huglfing Gemeinderat aus?                           | 5. und 6. Buchstabe     |
| 4. Was könnte in Oberhausen mit Hilfe eines Wärmekatasters besser gemeinsam realisiert werden? | 1., 2. und 3. Buchstabe |
| 5. In welchem Ort wurde Ronja Endres geboren?  | 2. Buchstabe            |

**Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 31.01.2022 an den OHE-Kurier  
Tuffweg 1, 82386 Huglfing oder per Mail an: ohe@spd-oberhausen-huglfing.de  
Unter den rechtzeitig eingegangenen richtigen Lösungen verlosen wir einen Gutschein  
für einen Einkauf vor Ort**

**Vielen Dank an die Teilnehmer beim August-Rätsel; die Gewinnerin stammt aus Huglfing und wurde durch Los ermittelt. Sie hat einen Einkaufsgutschein für den Hofladen Furtmayr erhalten.**

**Impressum**

OHE-Kurier, Tuffweg 1, 82386 Huglfing, ohe@spd-oberhausen-huglfing.de

Redaktion: Almut Angele (aa), Wolfgang Greza (wg), Bernhard Kamhuber (bk), Carolina von Einem (cve), Michaela Winkler (mw)

Bilder: Michaela Winkler (S. 5), Bernhard Kamhuber (S. 1, 2, 3, 4, 8), SPD (S. 7), Wolfgang Greza (S. 7)

Redaktionsschluss: 30.11.2021